insight

GLOWBALACT INFONEWS
MÄRZ 2025

FESTHALTEN, LOSLASSEN UND ZUSAMMEN WACHSEN

— **UNSER 3B-KONZEPT**
Im Fokus: Befähigen – der erste Baustein

— **GEMEINSAM WACHSEN**
Zu Besuch in unserer Partnerwerkstatt in Kapstadt

— **VERÄNDERUNG IM TEAM**
Abschied, Wachstum und neue Gesichter im glowbalact-Team

www.glowbalact.org

glowbalact
AKTIV GEGEN MENSCHENHANDEL

«Der 7. Oktober liegt noch in der Luft. Und doch bleibt unser Geist ungebrochen – jeder Tag bringt neues Leben und neue Hoffnung!»

TABEA OPLLIGER

Impressum insight
Redaktion: Verein glowbalact
Parkterrasse 10, 3012 Bern, Schweiz
+41 (0) 44 534 65 30
info@glowbalact.com
www.glowbalact.org

Bilder: glowbalact/KitePride,
Adobe Stock (S. 2/4/5/7/11/14),
Unsplash (S. 6)
Gestaltung: martingrafik.ch

EDITORIAL

Ich, Tabea, bin mit meiner Tochter in Israel. Es ist Samstag, der 22. Februar 2025. Die Nacht in Tel Aviv war unruhig, meine Gedanken kreisen um das, was dieser Tag bringen wird. Nach über 500 Tagen Gefangenschaft kehrt heute der erst 22-jährige Omer Shem Tov zusammen mit fünf weiteren israelischen Geiseln endlich (lebendig!) nach Hause zurück. Seine Eltern kenne ich aus unserer Nachbarschaft – ihre Verzweiflung war greifbar, als ich seine Mutter bei zufälligen Begegnungen im lokalen Café umarmte. In solchen Momenten versagen die Worte.

Nur zwei Tage zuvor hatten Explosionen zwei Linienbusse in Tel Aviv erschüttert. Die Hamas hatte es auf 15 weitere Busse und die neue Tramlinie abgesehen, doch ein noch grösseres Unglück konnte verhindert werden. Trotzdem haben meine Tochter und ich uns am nächsten Morgen nicht gewagt, mit dem Bus zu fahren – die Gefahr war zu präsent.

Die Stadt ist dieselbe – und doch fühlt sie sich anders an. Die Strassen sind vertraut, aber die Menschen nicht mehr. Der 7. Oktober liegt noch in der Luft. Und doch bleibt unser Geist ungebrochen – jeder Tag bringt neues Leben und neue Hoffnung!

Während dieser bewegenden Zeit hat auch unser Team in Israel wichtige Schritte unternommen. Anfang März reiste unser israelisches Fachteam zum ersten Mal in die Schweiz, um Kraft zu tanken und inspiriert zurückzukehren. Unser Engagement in Israel wächst weiter: Der Fokus liegt verstärkt auf der Ausbildung und Integration von Überlebenden der Zwangsprostitution in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig ermöglicht uns die Verlagerung der KitePride-Produktion nach Kapstadt, noch mehr in Kurse und individuelle Begleitung in Israel zu investieren.

Der Fokus liegt verstärkt auf der Ausbildung und Integration von Überlebenden der Zwangsprostitution in den Arbeitsmarkt.

Dieser Schritt macht unsere Arbeit nachhaltiger, effektiver und eröffnet noch mehr Menschen neue Perspektiven. In Kapstadt schlagen wir neue Wurzeln – und bleiben unserem Kern treu.

Sie, liebe Freunde und Partner, sind Teil dieser Reise. Ihr Glaube an unsere Mission treibt diesen Wandel voran. Lesen Sie weiter und sehen Sie selbst, was Ihre Unterstützung bewirkt – und noch bewirken wird.

Herzlichst,

Tabea und Matthias Oppliger

Co-Gründer/Leiter Verein glowbalact
& social label KitePride

HopeCenter ERFOLGE 2024 UND ENTWICKLUNG 2025

2024 | MEILENSTEINE ZUM FEIERN

- **4 neue Kurse** im Jahr 2024
- **Kursorte:** Tel Aviv, Be'er Sheva und Haifa
- **Expansion:** Neuer Kursstandort in der Stadt Haifa
- **93 neue Teilnehmende** Überlebende der Prostitution
- **41% erfolgreich integriert** | 38 der Teilnehmenden haben bereits einen Job gefunden
- **Insgesamt 130 Überlebende** im 2-Jahres-Programm

Hinter jeder Zahl steht eine Frau mit ihrer eigenen Geschichte, ihrem Mut und ihrem Wunsch nach einem neuen Anfang. Durch Befähigung, persönliche Beratung und Begleitung helfen wir ihr, den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Eine davon ist Debora – ihre Geschichte (auf S. 7) steht stellvertretend für viele Frauen in unserem Programm.

2025 | BEREITS IN VOLLEM GANGE

- **3 neue Kurse gestartet** im ersten Quartal 2025
- **Kursorte:** Tel Aviv, Be'er Sheva und Rehovot
- **Expansion:** Neue Partnerschaft in der Stadt Rehovot
- **Erstmals:** Mehrheit der Teilnehmenden im Kurs Rehovot sind Mütter (7 von 11)

AUSSTIEG AUS DER PROSTITUTION
WENN FRAUEN AUCH MÜTTER SIND

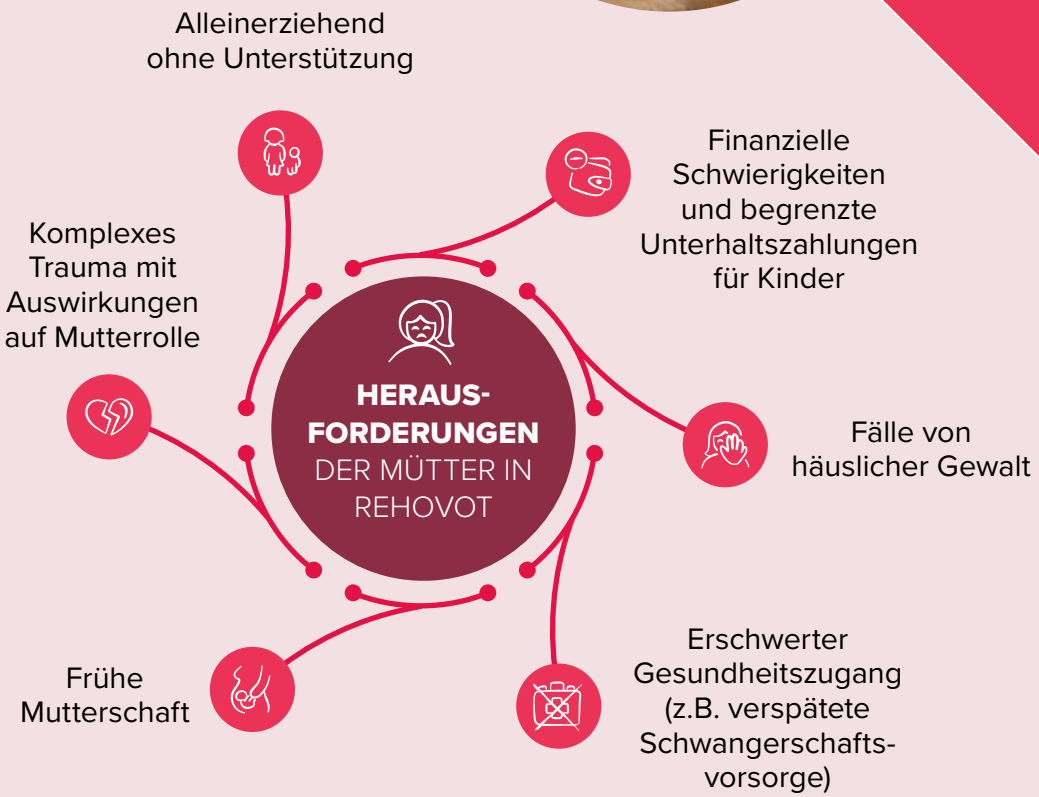
Einige Frauen in unserem Ausbildungs- und Integrationsprogramm sind auch Mütter – sie wollen nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Kinder eine bessere Zukunft aufbauen. Bisher haben wir 32 Mütter unterstützt, und im aktuellen Kurs in Rehovot sind 7 von 11 Teilnehmerinnen Mütter – so viele wie noch nie zuvor.

Viele dieser Frauen stehen vor zusätzlichen Hürden. Da im Kurs in Rehovot erstmals die Mehrheit der Teilnehmerinnen Mütter sind, rückt auch das Thema Mutterschaft stärker in den Fokus.

Wie sich der Kurs in Rehovot entwickelt, welche Erfahrungen die Teilnehmerinnen machen und welchen Einfluss die Mutterschaft auf ihrem Weg in ein neues Leben hat – darauf werden wir in unserem nächsten Insight-Magazin, das Ende Juni erscheint, ausführlicher eingehen.

Kleiner Erfolg mit grosser Bedeutung

Die Kurs-Absolventin Selah in Haifa nutzte ihre erlernten Canva-Kenntnisse (Computer-Design-Programm), um ihrer Tochter nach einem Jahr der Trennung bei den Schularbeiten zu helfen.



UNSER 3B-KONZEPT: BEFÄHIGEN, BERATEN, BEGLEITEN

BEFÄHIGEN – WARUM DER BASISKURS SO WICHTIG IST

Nach dem Ausstieg finden viele Frauen zunächst in Schutzhäusern Zuflucht, wo sie erste Unterstützung, Therapie und Stabilität erhalten. Erst wenn sie gefestigt sind, können sie sich mit ihrer Zukunft auseinandersetzen. In Zusammenarbeit mit diesen Partnerorganisationen ermittelt unser Team in Israel, welche Frauen bereit sind, an unserem dreimonatigen Basiskurs teilzunehmen – und damit den ersten Schritt in unser zweijähriges Programm zu machen. In den kommenden Ausgaben unseres Insight-Magazins werden wir auch die beiden anderen Bausteine unseres 3B-Konzepts – Beraten und Begleiten – näher vorstellen.

Vielen fehlt grundlegendes Wissen für ein stabiles Alltagsleben – geschweige denn für den regulären Arbeitsmarkt.

Vielen fehlt grundlegendes Wissen für ein stabiles Alltagsleben – geschweige denn für den regulären Arbeitsmarkt.

Genau hier setzt unser Basiskurs an, um die Frauen zu befähigen. Die Teilnehmenden erlernen in verschiedenen Kurseinheiten wichtige Fähigkeiten:

Struktur und Orientierung: Viele Frauen hatten nie die Möglichkeit, eigene Ziele zu setzen oder ihren Alltag selbstbestimmt zu organisieren. Zeitmanagement und konkrete Zielsetzungen helfen ihnen, wieder Kontrolle über ihr Leben zu gewinnen.

Stärkung der emotionalen Widerstandskraft: Komplexe Traumas, Gewalt und Unsicherheiten haben oft tiefe Spuren hinterlassen. Wutmanagement, kognitive Verhaltenstherapien (CBT) und Workshops zur Selbstbewusstseinsstärkung geben ihnen Werkzeuge, um mit Emotionen umzugehen und Selbstvertrauen aufzubauen.

Alltagsbewältigung & Unabhängigkeit: Finanzielle Planung, Ernährung und Haushaltsführung sind essenzielle Fähigkeiten, die oft nie erlernt wurden. Sie helfen, Verantwortung für sich selbst und gegebenenfalls ihre Kinder zu übernehmen.

Berufliche Chancen & wirtschaftliche Stabilität: Ohne Ausbildung und Berufserfahrung ist der Schritt in den ersten Arbeitsmarkt eine grosse Hürde. Neben Berufsorientierung, Bewerbungs-Workshops und Arbeitnehmerrechten lernen die Teilnehmerinnen auch den Umgang mit Computeranwendungen – eine Fähigkeit, die ihnen berufliche Möglichkeiten eröffnet.

Selbstpräsentation & neue Möglichkeiten: Viele haben nie gelernt, sich selbstbewusst zu präsentieren. Styling und Körpersprache helfen ihnen, ein neues Selbstbild zu entwickeln – beruflich und privat.

Jede dieser Fähigkeiten bringt sie einen Schritt näher an ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben.

Erfahren Sie mehr zu unserem Ausbildungs- und Integrationsprogramm:

glowbalact.org/ausbildung-integration

ENTSCHLOSSEN IN EINE NEUE ZUKUNFT

Deboras Weg

Die 38-jährige Debora* hat mit felsenfester Entschlossenheit und der umfassenden Unterstützung unseres Ausbildungs- und Integrationsprogramms ihr Leben grundlegend verändert. Derzeit lebt sie in einer Übergangswohnung und hat nach erfolgreichem Abschluss unseres dreimonatigen Basiskurses eine Anstellung bei einer Catering-Firma gefunden.

Was ihre Geschichte besonders macht, ist nicht nur ihr Engagement im Beruf, sondern auch ihr wachsendes Selbstvertrauen. Ein bedeutender Meilenstein war der Moment, in dem sie für sich selbst eintrat und eine Gehaltserhöhung verlangte – ein klares Zeichen dafür, dass sie beginnt, ihren eigenen Wert zu erkennen und für sich einzustehen. Umso bemerkenswerter ist dies, da traumatische Erfahrungen, Gewalt und Unsicherheiten oft tiefe Spuren hinterlassen haben und das Selbstwertgefühl stark beeinträchtigt ist.

Mit Blick in die Zukunft plant Debora, ihre Arbeitsstelle zu behalten und in eine eigene Wohnung umzuziehen. Doch sie will mehr: Mit ihrer typischen Entschlossenheit erkundet sie derzeit Weiterbildungsmöglichkeiten, um beruflich voranzukommen. Unsere engagierten Sozialarbeiterinnen im Hope Center stehen ihr weiterhin zur Seite, beraten sie bei der Wahl des passenden Bildungswegs und unterstützen sie dabei, Job und Ausbildung erfolgreich zu verbinden.

Deboras Geschichte steht stellvertretend für das, was wir mit unserem 3B-Konzept erreichen wollen: nicht nur eine kurzfristige Anstellung, sondern eine nachhaltige, ganzheitliche Rehabilitation. Sie zeigt, dass mit der richtigen Unterstützung und dem festen Willen zur Veränderung ein neuer Lebensweg möglich ist.

* Name und Bild geändert

DEIN BEITRAG IST DER SCHLÜSSEL!

Werde Patin oder Pate und ermögliche Menschen wie Debora eine hoffnungsvolle Zukunft!

glowbalact.org/patenschaft

SÜDAFRIKA

ZU BESUCH IN UNSERER PARTNERWERKSTATT

Südafrika – ein Land voller Kontraste: Atemberaubende Landschaften und lebendige Kulturen stehen einer tief verwurzelten sozialen Ungleichheit gegenüber. Besonders in Kapstadt ist die Kluft zwischen Reichtum und Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnden Bildungsmöglichkeiten allgegenwärtig – ein Erbe der kolonialen Vergangenheit und der Apartheid. Menschen ohne wirtschaftliche Perspektiven sind besonders gefährdet, Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel zu werden.

Unsere neue Zusammenarbeit mit der Partnerwerkstatt «Quiver» in Kapstadt ermöglicht es uns, diesen Herausforderungen ein Stück weit entgegenzuwirken. Bei «Quiver» erhalten sozial benachteiligte Frauen eine feste Anstellung, ein sicheres Einkommen und einen fairen Arbeitsplatz. Im Januar besuchten Matthias und Tabea Oppliger die Werkstatt und sprachen mit der Produktionsleiterin Sarah Sandmann sowie mit Esmeralda und Shereen über ihre Arbeit und die positiven Veränderungen, die sie erleben.

Werkstattgebäude in Kapstadt

Tabea Oppliger im Gespräch mit Mitarbeiterinnen

GEMEINSAM WACHSEN

Die Produktion der KitePride-Taschen ermöglicht zusätzliche Arbeit und dementsprechend Sicherheit für die Frauen. Produktionsleiterin Sarah Sandmann beschreibt die Zusammenarbeit mit KitePride als eine grosse Chance:

«Die Zusammenarbeit mit KitePride schafft ein motivierendes und unterstützendes Arbeitsumfeld. Wir sehen, wie sehr es die Frauen stärkt und ihnen das Gefühl gibt, gesehen zu werden. Durch KitePride können wir noch mehr Frauen erreichen und ihnen eine sichere berufliche Perspektive bieten – das ist eine enorme Bereicherung für uns alle.»

Produktionsleiterin
Sarah Sandmann

EIN SICHERER ARBEITSPLATZ – EINE NEUE PERSPEKTIVE

Eine der Näherinnen, **Shereen,** erzählt von ihrem bewegten Leben:

«Als ich ein Jahr alt war, starb mein Vater. Meine Mutter musste alleine für uns drei Kinder sorgen. Wir lebten in einem Township, bestehend aus Wellblechhütten und hatten kaum Geld. Trotzdem konnte ich zur Schule gehen, bis ich in der 11. Klasse schwanger wurde und aufhören musste. So heiratete ich mit 18 Jahren – doch nach nur acht Monaten starb mein Mann bei einem tragischen Unfall. Ohne jegliche finanzielle Mittel musste ich mein Kind alleine grossziehen. Deshalb suchte ich nach Arbeit und fand eine Anstellung in einer Fabrik als Strickerin. Mit 27 Jahren heiratete ich erneut und bin bis heute mit meinem Mann verheiratet. 2022 erhielt ich die Chance, bei «Quiver» zu arbeiten - obwohl ich keinerlei Erfahrung mit Nähmaschinen hatte. Doch das Team nahm sich Zeit, mich zu schulen und mir zu helfen. Heute bin ich eine qualifizierte Näherin – dafür bin ich sehr dankbar.»

Auch **Esmeralda** wuchs in einer sozial benachteiligten Gegend auf. Bereits in jungen Jahren war klar, dass sie arbeiten gehen musste, um über die Runden zu kommen. Ohne Ausbildung eine Anstellung zu finden, ist eine Herausforderung und oft Glückssache. Doch bei Quiver erkannte man ihr Potenzial und förderte sie gezielt. Heute ist sie Teamleiterin der Werkstatt. Sie stärkt Frauen in ähnlicher Lage und hilft ihnen, der Armut zu entkommen und ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.

«Ich begann mit 17 Jahren in der Textilindustrie zu arbeiten. Einige Jahre später, 2016, erlebte ich eine besonders herausfordernde Zeit: Die Wohnung, in der ich lebte, wurde verkauft, und ich musste gleichzeitig eine neue Bleibe und einen neuen Job finden. Zum Glück konnte ich kurze Zeit später bei «Quiver» anfangen. Nach nur wenigen Monaten wurde ich zur Teamleiterin befördert. Es war nicht leicht, aber ich habe viel gelernt und konnte viele Frauen in unserer Produktion ausbilden. Heute bin ich stolz darauf, mein Wissen weiterzugeben und für meine Kinder sorgen zu können.»

IMPACT,
DER LEBEN
VERÄNDERT –
DANK EUCH!

KITEPRIDE IMPACT BIS ENDE 2024

54 498 sichere und faire Arbeitsstunden
Jede Stunde ermöglicht Menschen, dem Kreislauf von Ausbeutung zu entkommen.

69 300 KitePride Unikate handgefertigt
Jede Tasche ist ein Unikat, das eine persönliche Geschichte von Hoffnung und Neuanfang erzählt.

22 694 m² Stoff upcycelt
Aus alten Kites und Fallschirmen entstehen neue, nachhaltige Produkte – spart Ressourcen und vermeidet Abfall.

kitepride

HOL DIR DEIN UNIKAT.

Setze ein Statement. Sei Teil der Veränderung.

Fontis
Schweiz
fontis-shop.ch/kitepride

Fontis
Deutschland
fontis-shop.de/kitepride

Mr. Green
Schweiz
www.mr-green.ch

KitePride
EU-Länder
kitepride.shop

LAUF FÜR GERECHTIGKEIT

DEIN MUSKATHLON 2025 IN KAPSTADT, SÜDAFRIKA!

12. BIS 19. OKTOBER 2025

Dein Lauf kann Leben verändern! Der Muskathlon Kapstadt 2025 ist mehr als ein Sportevent – er ist eine Mission. Stelle dich einer Herausforderung, die nicht nur dich verändert, sondern auch Menschen in Not eine neue Zukunft schenkt. Erlebe ein Abenteuer, das dich an deine Grenzen bringt - und darüber hinaus!

Warum solltest du dabei sein?

- **Setze ein Zeichen:** Sammle Spenden im Kampf gegen Menschenhandel.
- **Erlebe echte Veränderung:** Besuche die Partnerwerkstatt von glowbalact und erlebe, wie dein Einsatz einen Unterschied macht.
- **Entdecke Kapstadt:** Spüre die extremen Gegensätze von Armut und Reichtum – und erlebe die atemberaubende Natur!

Wähle deine Herausforderung

- **43 km | 2200 hm:** Die ultimative Challenge für erfahrene Trailrunner!
- **22 km | 830 hm:** Anspruchsvoll, aber machbar – mit Training ein unvergessliches Erlebnis!
- **11 km | 390 hm:** Perfekt für Einsteiger – dein erster Schritt ins Abenteuer!

Jetzt anmelden und Teil der Bewegung werden!

Infos und Anmeldung unter
www.muskathlon.ch

Stell dich der Herausforderung – werde Muskathletin oder Muskathlet!

«Stell dich der Herausforderung und setze ein Zeichen für Gerechtigkeit! Der Muskathlon verändert Leben. Vor Ort zu sein, Menschen zu begegnen und zu erleben, wie dein Einsatz wirkt, ist unbeschreiblich. Ja, es braucht Training und Disziplin. Aber was du zurückbekommst, ist unbezahlbar: neue Energie, tiefe Begegnungen und eine Erfahrung, die dich für immer prägen wird.

Mach mit – es wird eine der besten Entscheidungen deines Lebens!»

Simon Kull | Projekt-Leitung
Muskathlon Kapstadt 2025

Erlebe den Muskathlon

Jetzt Promoclip anschauen

Meet OUR HEROES

EIN MUSKATHLET IM EINSATZ
FÜR GERECHTIGKEIT

Farid Krieg ist ein erfahrener Muskathlet, der bereits mehrfach an diesem aussergewöhnlichen Event teilgenommen hat. Auch 2025 wird er in Kapstadt wieder an den Start gehen. Im Interview erzählt er, was ihn antreibt, welche Herausforderungen ihn erwarten – und warum auch du Teil der Mission Muskathlon Kapstadt 2025 werden solltest.

Farid, du hast schon mehrere Muskathlons gemacht – was fasziniert dich so daran, dass du immer wieder teilnimmst?
Mich fasziniert am Muskathlon, dass er eine ganz konkrete Möglichkeit bietet, sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Oft fragt man sich: Wie kann ich aktiv etwas bewirken? Spenden ist eine Option, aber der Muskathlon macht das Engagement erlebbar. Man reist vor Ort, lernt die Menschen kennen und sieht mit eigenen Augen, welche Auswirkungen der Einsatz hat. Zudem habe ich ein grosses Herz für Israel und finde es inspirierend, dass glowbalact dort aktiv ist. Das gesamte Konzept von glowbalact begeistert mich, weil es nicht nur um finanzielle Hilfe geht, sondern um echte, nachhaltige Veränderung.

Das Ziel der einzelnen Muskathleten ist es, Spendengelder in der Höhe von CHF 10 000 für glowbalact zu sammeln. Das ist eine beachtliche Challenge. Du hast das Spendenziel bereits übertroffen. Hast du ein Erfolgsgeheimnis, das du mit uns teilen kannst?
Am Anfang war es nicht einfach, aber mit kreativen Ideen konnte ich viele Menschen mitnehmen. Eine meiner besten Aktionen war ein Charity-Dinner: Ich habe Freunde und Bekannte zu einem Couscous-Abend eingeladen. Jeder Gast zahlte 100 Franken als Spende für meinen Muskathlon. Das Schöne daran: Die Menschen gaben nicht nur Geld, sondern bauten eine persönliche Verbindung zum Projekt auf. Ich konnte ihnen erklären, warum mir der Einsatz gegen Menschenhandel so wichtig ist.
Wichtig ist, den Zweck genau zu erklären, denn Menschenhandel ist ein komplexes und oft unbequemes Thema. Mein Tipp: Menschen mitnehmen und ihnen zeigen, dass sie mit ihrer Spende wirklich etwas verändern können.

Beim Muskathlon in Kapstadt wirst du einen Trail-Run absolvieren – 22 km mit 830 Höhenmetern. Wie bereitest du dich darauf vor?
Bisher bin ich immer auf flachen Strecken gelaufen, also wird das eine neue Herausforderung für mich. Ursprünglich wollte ich mal einen Marathon laufen, aber mit den zusätzlichen Höhenmetern ist die 22-km-Strecke für mich realistisch.
Diesmal werde ich nicht nur auf flachen Strecken trainieren, sondern gezielt Höhenmeter einbauen. In Neuchâtel, wo ich bald wohne, gibt es den Chaumont – eine perfekte Trainingsmöglichkeit.

Hast du beim Laufen schon mal einen Fehler gemacht, aus dem du viel gelernt hast?
Oh ja! Einer der grössten Fehler ist, zu schnell zu starten. Am Anfang fühlt man sich voller Energie, aber wenn man nicht sein eigenes Tempo hält, kann es später richtig hart werden. Ich bin zweimal an meine Grenzen gestossen, weil ich zu schnell losgelaufen bin. Ich dachte, es läuft super, und dann war ich plötzlich am Ende meiner Kräfte. Einmal musste ich fast gehend ins Ziel kommen. Ein wertvoller Tipp, den ich zudem bekommen habe: Regelmässig trinken und essen – alle 20 Minuten. Seitdem ich das befolge, geht es mir viel besser beim Laufen.

Gibt es etwas, worauf du dich neben dem TrailRun in Kapstadt besonders freust?
Definitiv! Ich war noch nie in Südafrika und freue mich darauf, das Land kennenzulernen. Aber für mich steht nicht der Tourismus im Vordergrund – ich reise mit einer Mission. Es geht darum, vor Ort zu sein, Zeit und Emotionen zu investieren und zu sehen, was mit den Spenden bewirkt wird. Besonders spannend finde ich, dass glowbalact mit der Produktion der Kite-Pride-Taschen jetzt auch in Südafrika tätig ist. Ich bin gespannt, wie dieses Projekt Leben dort verändern kann.

Gibt es einen besonderen «Spirit» beim Muskathlon, den man erst versteht, wenn man dabei war?
Muskathlon ist mehr als ein Sportevent – es ist eine Bewegung für Gerechtigkeit. Was uns alle verbindet, ist der Glaube und die Mission, die wir gemeinsam haben. Man kommt als Fremde zusammen, aber es fühlt sich sofort wie eine Familie an. Viele helfen und unterstützen sich gegenseitig. Egal, ob man sportlich ist oder nicht – es geht um die gemeinsame Mission, um den Einsatz für Gerechtigkeit. Und das ist unglaublich stark.

Du warst auch beim Muskathlon 2019 in Israel dabei, wo ihr das Projekt von glowbalact besucht habt. Gab es da eine Begegnung, die dich besonders bewegt hat?
Ja, viele. Besonders eine Frau hat mich beeindruckt, die uns erzählt hat, wie sie zurück ins Leben gefunden hat. Sie hatte lange Zeit Angst, schon nur allein einkaufen zu gehen. Mir war nicht bewusst, wie tief Menschen durch ihre Vergangenheit zerstört sein können. Sie und ihr Mann haben uns ihre Geschichte erzählt – wir waren alle zu Tränen gerührt.
Was mich auch beeindruckt hat: Die Geduld, die es braucht, um diesen Menschen zu helfen. Das Team von glowbalact begleitet sie mit so viel Liebe und Empathie, oft ohne zu wissen, ob die Person am nächsten Tag überhaupt wiederkommt. Das hat mich sehr beeindruckt.

Was bedeutet es für dich, dich mit dem Lauf ganz konkret gegen Menschenhandel zu engagieren?
Es ist für mich eine Möglichkeit, sichtbar zu machen, was oft im Verborgenen passiert. Viele glauben, Betroffene hätten sich ihr Schicksal selbst ausgesucht, aber das ist eine grosse Fehleinschätzung. Menschenhandel ist ein Milliarden-Business, das sich nicht einfach aus der Welt schaffen lässt. Aber das bedeutet nicht, dass wir nichts tun können.
Das erinnert mich an eine Geschichte, die das gut veranschaulicht: Ein Mädchen steht am Strand und wirft von der Flut angespülte Seesterne zurück ins Meer. Da kommt ein Mann und sagt: «Das bringt doch nichts, es gibt viel zu viele – der Strand ist kilometerlang.» Doch das Mädchen nimmt einen Seestern in die Hand, schaut ihn an und sagt: «Für diesen hier macht es einen Unterschied.» Und genau darum geht es mir!

Was würdest du jemandem sagen, der mitmachen will, aber Zweifel hat?
Jeder kann mitmachen! Es geht nicht darum, sportlich topfit zu sein – sondern ein Zeichen für Gerechtigkeit zu setzen. Wenn du den Wunsch hast, etwas zu bewegen, dann hast du schon alles, was du brauchst. Und das Beste: Du tust nicht nur anderen, sondern auch dir selbst etwas Gutes!

Vervollständige den Satz: «Der Muskathlon ist für mich …»
… nicht nur ein Lauf, sondern eine Antwort auf Ungerechtigkeit.

Vielen Dank für dein grossartiges Engagement, Farid! Wir wünschen dir viel Erfolg!

Unterstütze Farid und seine Mitmuskathleten im Kampf gegen Menschenhandel!

JETZT SPENDEN!
act2glow.glowbalact.org

Werde Muskathletin oder Muskathlet – setze ein Zeichen für Gerechtigkeit!

Jetzt anmelden unter **muskathlon.ch**

PROSTITUTION IN DER SCHWEIZ

LEGALISIERUNG DES STRASSENSTRICHS IN ZÜRICH: SCHUTZ ODER PROBLEM?

Die Stadt Zürich hat am 15. Januar 2025 beschlossen, den bisher illegalen Strassenstrich an der Langstrasse zu legalisieren. Der Vorstoss von SP, Mitte, EVP, AL und Grünen wurde mit 88 zu 20 Stimmen angenommen. Die Befürworter argumentieren, dass die Legalisierung den Schutz der Sexarbeiterinnen verbessern, die Gewaltprävention erleichtern und die Gesundheitsvorsorge stärken würde. Zudem könnten die Ressourcen der Polizei effizienter eingesetzt werden, da die Frauen nicht mehr ständig angezeigt und bestraft würden.

Es gibt aber auch kritische Stimmen. Einige Politiker warnen vor den langfristigen sozialen Folgen und befürchten, dass eine Legalisierung die Ausbeutung und die Gefahr des Menschenhandels erhöhen könnte. Zudem wird darauf hingewiesen, dass frühere Strassenstriche wie derjenige am Sihlquai wegen unhaltbarer Zustände aufgelöst wurden. Der Gemeinderat hat nun zwei Jahre Zeit, ein Konzept für die Legalisierung des Strassenstrichs an der Langstrasse auszuarbeiten.

Quellen: Blick.ch und SRF News

AUSSTIEG ERMÖGLICHEN: WEIL ALTERNATIVEN ZÄHLEN

Die Entscheidung der Stadt Zürich zur Legalisierung des Strassenstrichs wirft viele Fragen auf – von Schutzmassnahmen bis hin zu den möglichen Risiken einer erhöhten Ausbeutung. Unabhängig von dieser politischen Debatte bleibt für uns als glowbalact eines klar: Viele Frauen in der Prostitution sind nicht freiwillig dort. In den meisten Fällen haben Gewalt, Zwang oder wirtschaftliche Not sie in diese Situation geführt.

Wir sind der Ansicht, dass Frauen, die von Ausbeutung betroffen sind, gezielte Unterstützung beim Ausstieg und bei der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt erhalten sollten. Unsere Erfahrungen aus Israel zeigen, dass der Weg in ein neues Leben oft schwierig ist – sei es durch mangelnde Alternativen, Abhängigkeiten oder Traumata. Doch die Geschichten von Frauen wie Debora beweisen, dass Veränderung möglich ist. Wenn wir ihnen eine helfende Hand bieten, Perspektiven schaffen und ihnen Zugang zu Ausbildung ermöglichen, erhalten sie eine zweite Chance – auf ein Leben mit Hoffnung und Zukunft.

Ob legal oder nicht – entscheidend ist für uns, dass Frauen, die aussteigen möchten, eine echte Wahl haben.

VERÄNDERUNG IM GLOWBALACT-TEAM

ABSCHIED, WACHSTUM UND NEUE GESICHTER

Nach sieben Jahren in Israel verabschieden wir uns von Tamara, die mit viel Engagement unsere KitePride-Produktion geleitet und zahlreiche Leben geprägt hat. Wir sind unendlich dankbar für ihren Einsatz! Gleichzeitig wächst unser Team weiter: Anna und Miriam verstärken uns in den Bereichen Fundraising und Kommunikation. Sie erzählen in wenigen Worten, was sie an ihrer Arbeit begeistert. Auch unser bestehendes Team setzt sich weiterhin mit Herzblut dafür ein, Menschen in Not neue Perspektiven zu ermöglichen.

Sieben Jahre voller Einsatz

Tamara blickt zurück

Tamara kam 2018 als Volunteer zu glowbalact. Nach zwei Jahren ehrenamtlichem Engagement wurde sie fest angestellt und engagierte sich insgesamt sieben Jahre lang für glowbalact in Israel. Zuletzt war sie in der Geschäftsleitung von KitePride für den Betrieb, die Produktion und die Volunteers zuständig. Mit ihrer Arbeit prägte sie das Projekt massgeblich und setzte sich unermüdlich für neue Perspektiven der Mitarbeitenden ein. Nach der Schliessung der Produktion in Tel Aviv beginnt für sie nun ein neues Kapitel. Im Interview blickt sie auf eine bewegende Zeit zurück.

Vor vielen Jahren wolltest du eigentlich «nur» ein Volontariat bei KitePride machen – doch dann bist du geblieben und hast dich immer mehr eingebracht, bis hin zur Leitung der Produktion. Was hat dich damals dazu bewegt, deine Pläne zu ändern und in Israel zu bleiben?
Bevor ich nach Israel gereist bin, wusste ich bereits, dass ich gerne länger als nur ein paar Wochen bleiben würde. Als ich dann Mati und Tabea kennenlernte und sah, was sie mit KitePride aufbauten, war für mich klar, dass ich mir ein Volontariat vorstellen konnte. Als mein Volontariat nach zwei Jahren langsam zu Ende ging, ergab sich die Möglichkeit einer festen Anstellung in Israel – und ich hatte Frieden darüber, dass es der richtige Schritt war. Das klingt vielleicht etwas trocken, aber manchmal sind die grossen Entscheidungen im Leben ganz simpel.

Ich trage gerne zu etwas Grösserem bei als mir selbst, und die Arbeit bei KitePride hat mir genau diese Gelegenheit gegeben. Sie hat zudem meine Vielseitigkeit gefordert – langweilig wurde es nie (lacht).

Gab es eine Begegnung oder Geschichte mit einer betroffenen Person, die dich besonders geprägt hat und die du nie vergessen wirst?

Zwei Begegnungen sind mir besonders in Erinnerung geblieben.

Die erste war mit einer Frau, die während der Corona-Pandemie bei uns anfing, aber leider nur wenige Monate später verstarb. Das hat mir gezeigt, wie vergänglich und zerbrechlich das Leben sein kann.

Die zweite war eine Frau, mit der ich über mehrere Jahre zusammenarbeiten durfte. Wir als Team konnten erleben, dass positive Veränderung möglich ist – auch wenn sie Zeit und Geduld erfordert. Beides sind Dinge, die mir selbst oft schwerfallen.

Die Produktion in Tel Aviv wurde Ende letzten Jahres eingestellt und nach Südafrika verlagert. Wie war es für dich, diesen Schritt mitzugehen und die Verantwortung abzugeben?

Anfangs fiel mir dieser Gedanke relativ leicht, da meine Zeit in Israel ohnehin langsam zu Ende ging. Doch der eigentliche Prozess war hart – emotional und auch praktisch. Ich habe über Jahre mit vielen Menschen zusammengearbeitet, einige von ihnen waren nicht nur Kollegen, sondern sind auch enge Freunde geworden. Den Abschied von ihnen und von einem Herzensprojekt zu meistern, war eine grosse Herausforderung.

Was wünschst du dir für die Zukunft von KitePride und vor allem für die Frauen und Männer, mit denen du täglich zusammengearbeitet hast?

Ich hoffe, dass die Stabilität, die wir ihnen eine Zeit lang bieten konnten, ihnen als Sprungbrett für ihren nächsten Schritt dient. Dass sie erfahren haben, dass sie zu mehr fähig sind, als sie selbst manchmal glauben, und dass sie in anderen Arbeitsumfeldern bestehen können. Ich bin dankbar, dass das Hope Center parallel zu KitePride weiterhin ein Rehabi-

Tamara am Dead Sea Marathon: «Ich bin nicht so wirklich die Anreisserin, aber ich liebe es, Leute zu unterstützen.»

Tamara unterwegs in Argentinien: «Freunde in anderen Ländern besuchen und wandern (bin eben doch eine richtige Schweizerin) sind zwei meiner Leidenschaften. Und normalerweise schleicht sich da auch eine KitePride-Tasche auf die Fotos.»

litationsprogramm anbietet und unsere ehemaligen Mitarbeitenden davon profitieren können.

Wie geht es für dich persönlich und beruflich weiter?
Zunächst gönne ich mir eine kleine Auszeit in Argentinien, wo ich Freunde besuche, die für mich wie Familie sind. Danach werde ich in die Schweiz zurückkehren und voraussichtlich wieder in die IT-Branche – mein ursprüngliches Berufsfeld – einsteigen.

Was nimmst du aus deiner Zeit bei KitePride mit?
Aus meiner Zeit bei KitePride nehme ich unglaublich viel mit. Ich durfte in eine andere Kultur eintauchen und hautnah erleben, wie sie gelebt wird. Dabei habe ich gelernt, dass mein Weg nicht immer «der» Weg ist (schmunzelt). Zudem hat sich meine Rezeptsammlung erweitert.
Das Wertvollste sind aber die Beziehungen: In Israel habe ich drei ältere «Schwestern» gewonnen – Frauen, die mir gezeigt haben, was es bedeutet, füreinander da zu sein und gemeinsam durch Höhen und Tiefen zu gehen. Mit Tabea bleibt mir eine dieser engen Bezugspersonen auch in der Zukunft erhalten, worüber ich sehr froh bin.

Gibt es etwas, das dir besonders am Herzen liegt und du noch mit uns teilen möchtest?
Ich kann jedem nur empfehlen, für einige Monate in eine andere Kultur einzutauchen. Es erweitert den Horizont und lässt einen vieles im eigenen Land neu wertschätzen. Für mich persönlich hat es auch geholfen, mein Leben flexibler anzugehen. Vor allem aber habe ich einen Einblick in die Vielfältigkeit von Menschen und Kulturen erhalten – eine Erfahrung, die mich hoffentlich zu einem besseren Mitmenschen macht.

Danke Tamara!

Worte reichen kaum aus, um unsere Dankbarkeit für Tamara auszudrücken. Sie war nicht nur eine Mitarbeiterin, sie ist Teil der Familie geworden. Ihre Treue, Hingabe und Loyalität, gepaart mit ihrer Expertise und ihrem grossen Herzen, sind Geschenke, die alles andere als selbstverständlich sind.

Es war ein Privileg, mit Tamara zusammenzuarbeiten – einem Menschen, der uns nichts schuldet und doch so viel gibt. Eigentlich sind wir es, die ihr etwas schulden: «Danke, Tamara, für dein Mitdenken, Mitkämpfen und Mitfühlen. Für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Weisheit und deine Bereitschaft, dich mit ganzem Herzen einzubringen.»

Jede Firma braucht eine Tamara! Wir durften sie glücklicherweise sieben Jahre bei uns in unserem Sozialunternehmen haben und dürfen sie weiterhin als wertvolle Freundin schätzen.

Tabea & Matthias

Unsere neuen Gesichter **bei glowbalact**

Ich freue mich sehr, Teil von glowbalact zu sein, denn für eine so sinnvolle Sache zu arbeiten, ist für mich eine grosse Motivation.

Seit Januar dieses Jahres bin ich bei glowbalact für das Stiftungsfundraising verantwortlich. Es bedeutet mir viel, mit meinem Engagement einen Beitrag zu leisten und zu wissen, dass Betroffenen von Menschenhandel ein menschenwürdigeres Leben ermöglicht wird. Das Fundraising liegt mir besonders am Herzen, da es mich sowohl mit der Arbeit vor Ort als auch mit der Kommunikation und den administrativen Aufgaben der Organisation verbindet. Es ist für mich eine sehr wertvolle Möglichkeit, einen direkten Beitrag zur Existenz und zum Erfolg unserer Projekte zu leisten. Besonders freue ich mich darauf, unsere Unterstützerinnen und Unterstützer bei einer Veranstaltung persönlich kennenzulernen und den direkten Austausch zu fördern.

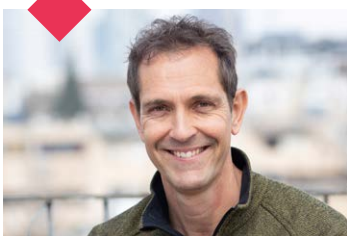
Mit Texten und Bildern Emotionen zu wecken und unsere Arbeit greifbar und lebendig zu machen, begeistert mich.

Seit September 2024 bin ich bei glowbalact für die Kommunikation zuständig. Mit Texten und Bildern Emotionen zu wecken und unsere Arbeit greifbar und lebendig zu machen, begeistert mich. Besonders freue ich mich darauf, Menschen zu inspirieren, selbst aktiv zu werden und auf kreative Weise Teil der Mission zu sein. Der Gedanke, mit meiner Arbeit Menschen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnen, erfüllt mich mit grosser Freude.

Unser bestehendes Team

Tabea Oppliger
Gründerin und Vize-Präsidentin

Als Speakerin sensibilisiert sie für die Problematik des Menschenhandels, stellt unsere Arbeit vor und ermutigt Menschen, ihr Potenzial zu entfalten.



Matthias Oppliger
CEO und Co-Gründer glowbalact

Er entwickelt die strategische Ausrichtung der Organisation und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften und Mitarbeitenden in Israel, Südafrika, den Niederlanden und den USA.

Melania Pispico
Sandortleitung Schweiz

Sie verantwortet die Administration in der Schweiz und fördert die Vernetzung von Schweizer Organisationen in der Milieu-Arbeit.

TEAMGEIST STÄRKEN

BESUCH AUS ISRAEL

Unser Team von HopeCenter Israel war Anfang März zu Besuch in der Schweiz – eine wertvolle Zeit, um neue Energie zu tanken, den Austausch zu vertiefen und gemeinsam zu wachsen. Nach den herausfordernden Jahren des Krieges bot der Aufenthalt eine willkommene Auszeit. Gleichzeitig stand die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen unseren Teams in Israel und der Schweiz im Fokus.

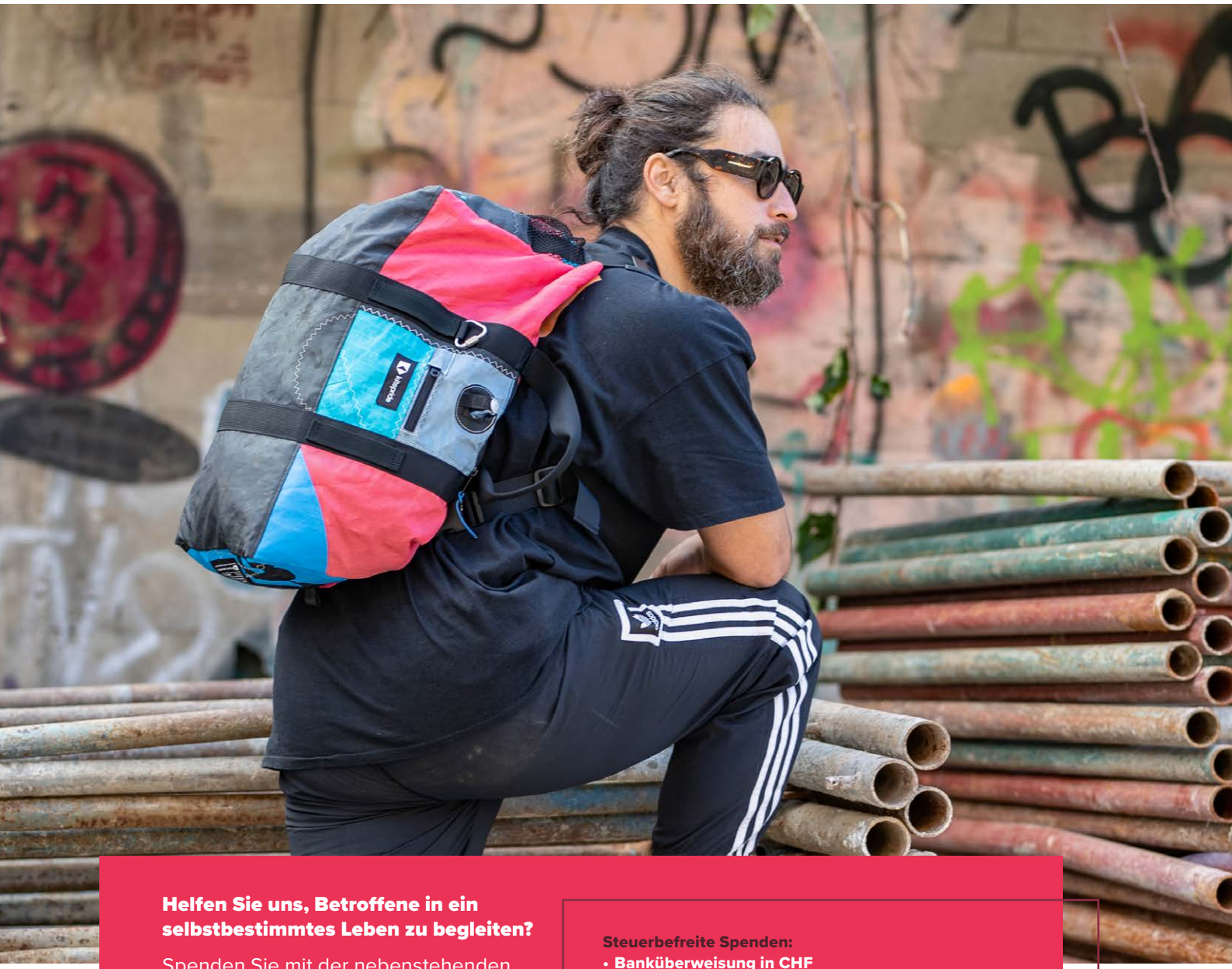
Ein Highlight war der Besuch bei der GEWA Stiftung, wo unser Team spannende Einblicke in die erfolgreiche Arbeitsintegration in der Schweiz erhielt. Dieser inspirierende Austausch brachte wertvolle, neue Impulse für unsere Arbeit in Israel mit sich.

Ein besonderer Dank gilt einem unserer grosszügigen Partner aus den USA, der diese Reise ermöglicht hat.

JOIN THE MOVEMENT – VERÄNDERE LEBEN

glowbalact
AKTIV GEGEN MENSCHENHANDEL

www.glowbalact.org



Helfen Sie uns, Betroffene in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten?

Spenden Sie mit der nebenstehenden Bankverbindung, mit Twint oder mit unserem einfachen Online-Spendenformular.

Vielen Dank, dass Sie sich mit uns aktiv gegen Menschenhandel einsetzen!

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Steuerbefreite Spenden:

- **Banküberweisung in CHF**
  Credit Suisse, 8070 Zürich
  IBAN: CH13 0483 5139 7860 2100 0
  BIC/SWIFT: CRESCHZZ80A
  Konto-Nr.: 1397860-21
  Verein glowbalact, 3012 Bern, Schweiz

- **Banküberweisung in EUR** (Neue Kontonummer!)
  Spendenschein in Deutschland (steuermindernd)
  Sparkasse Nürnberg
  IBAN: DE08 7605 0101 0015 3535 35
  BIC/SWIFT: SSKNDE77 **Vermerk «glowbalact»**
  Nehemiah Gateway gGmbh, Kontumazgarten 3,
  90429 Nürnberg, Deutschland